

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 96.

Mittwoch, den 1. Dezember 1897.

7. Jahrgang.

Das 20jährige Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr zu Bretinig.

Der 15. November d. J., welcher ein bedeutungsvoller Tag für die hiesige Feuerwehr, der Tag, an dem vor 20 Jahren endlich der vom damaligen Turnrate gefasste Plan verwirklicht wurde, ein so segensreiches Institut zu schaffen zum Schutz und Trutz gegen das nur Unheil stiftende und alles verzehrende Element: das Feuer. Dieser Zeitabschnitt wurde nun am Sonntag in einer Weise gefeiert, die ganz und gar der Würde des Festtages entsprach.

Bereits früh sah man unsere Wehrleute im „Anker“ versammelt, denn es galt, einen feierlichen Gang, einen Gang zur Kirche, zu ziehen. War auch das Wetter um diese Zeit noch so schlecht und hatte es manchen Kameraden bewogen, zu Hause zu bleiben, so war es doch immerhin noch ein ansehnliches Häuflein, das sich diesen Kirchentage das Leben im Sammelorte „Gute Nacht“, um von da nach einigem Aufenthalt unter Hörnerklang den Marsch nach dem „Anker“ anzutreten. Auch hier wurde einige Zeit verweilt, bis das Signal „Sammeln“ ertönte und der Marsch bei Buntfeuer und in Gemeinschaft mit den inzwischen eingetroffenen Wehrern von Hauswalde und Dornbusch dem Festlokale „zur Sonne“ fortgesetzt und daselbst aufgelöst wurde.

Sobald man in den mit Sionsprüchen gezierter und herrlich erleuchteten Saale eintrat, gewahrte man schon eine ungeheure Menschenmenge, so daß man nur mit Mühe eines Platzes bemächtigen konnte. Außer der hiesigen Gemeindevertretung waren noch viele andere Ehrengäste zur Teilnahme an dieser Feierlichkeit, die kurz nach 6 Uhr durch einen Instrumental-Vortrag ihre Eröffnung fand, erschienen. Der erste Redner, Herr Kammerdirektor Ad. Pego, entbot hierauf den Anwesenden einen herzlichsten Willkommen und warf einen Blick auf die Geschichte der hiesigen Feuerwehr, u. a. einen Vergleich ziehend zwischen der Mitgliederzahl im Gründungsjahre gegenüber der in diesem Jahre. Seine längeren, schön durchdachten Ausführungen gipfelten in einem Hoch auf den Protectors Sachsens Feuerwehren, auf die Majestät des König Albert. Nachdem sich anschließende Sachsenhymne verlesen, brachte derselbe Redner das Eingehen eines Glückwunsch-Telegramms und Schreibens, ersteres von der Wehr aus Pilschke, letzteres vom Landesauschmittglied Herr Bauhen, zur Kenntnis der Anwesenden. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte alsdann das Publikum dem Berichte des Herrn Kammerdirektors über das Wachsen der Mitgliederzahl von 48 aktiven Kameraden im erstenmal zum Fußdienst unter Fichte's Leitung angetreten waren, bis auf den heutigen Tag. Seine weiteren Ausführungen galten der Thätigkeit der Jubiläumsgesellschaft während des verflossenen Zeitraumes, daß 66 Brände gelöscht und 14 Mal die 1. Prämie und 2 Mal die 2. erlangt worden ist. Als Hauptredner trat dann Herr Pf. Dittich an das Rednerpult, welcher in sinnreichen Worten das Gedeihen der hiesigen Feuerwehr in Sachsen im Allgemeinen beleuchtete, haltend an den Wahrheiten: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Ehre“ Reicher Beifall lohnte den Sprecher. In ausdrucksvollen Worten seitens des

Herrn G. B. Koch erhielten die Begründer unserer Feuerwehr wie auch für 20jährige Thätigkeit je ein vom Landesauschmitt gestiftetes Ehren Diplom überreicht. Die Namen derselben sind: Ad. Pego, Herr. Hempel, Aug. Kannegeiser, Aug. Schölzel, Herr. Schölzel, Karl Schreiber, Herr. Kannegeiser, Rob. Steglich, Konr. Schreiber, Gust. Köhler, E. L. Philipp, Herr. E. Gebler, Alw. Philipp, G. Heinrich, Otto Heinrich, G. Herr. Schölzel, M. Grundmann, Ad. Horn, C. Jul. Schiedrich und Gust. Jul. Heinrich. Namens der Dekorirten dankte Herr Hempel der Gemeindevertretung, während Herr Schramm den Gründern und allen Angehörigen sein Hoch weihete. Mit der üblichen Auszeichnung und zwar für 10jährige Thätigkeit wurden dann Nachfolgende versehen: Bernh. Gebler, Gust. Friedel, Max Schölzel und Hermann Schöne. Namens dieser Dekorirten dankte Herr Max Schölzel. Angeregt von Herrn Herrm. Schölzel flossen hierauf dem hiesigen Kirchenbaufonds 46 Mk. 40 Pf. zu. Nach Beendigung dieses Teiles wurde zur theatralischen Aufführung geschritten, wozu aber noch ein humorvolles Festlied gesungen und der Dichter (Herr Lübeck) von Herrn Aug. Schölzel durch ein kräftiges Hoch geehrt. Der Enakker: „Ach diese Feuerwehr“ gelangte sehr gut zur Darstellung, was ebenfalls bei den lebenden Bildern mit begleitenden Worten des Herrn Elbrecht der Fall war. Dies war der 1. Teil des Abends, während der 2. Teil Ball brachte, dessen Freuden bis spät in die Nacht hinein gehuldet wurde. Alles in Allem genommen, gestaltete sich der Eindruck zu dieser 20. Stiftungsfest zu einem außerordentlich schönen und Mancher dürfte noch in späterer Zeit sich dieses Festes erinnern.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 1. Dezbr. 1897.

— In diesem Jahre werden die am 18. Dezember und später gelösten Rückfahrkarten bis zum 6. Januar nächsten Jahres einschließlich Gültigkeit haben und zwar muß die Rückreise an diesem Tage bis spätestens nachts 12 Uhr angetreten werden.

— Am 1. Dezember findet die vom Landesrate angeordnete Viehzählung statt. Dieselbe geschieht durch ortskundige Zähler, die durch Nachfrage von Haus zu Haus die Zahl der an diesem Tage vorhandenen Pferde, Rinder, Schafe und Schweine festzustellen und in die Zählungslisten einzutragen haben.

— Von dem Gedanken der Einführung einer allgemeinen Fleischbeschau auf reichsgesetzlichem Wege ist man an den maßgebenden Stellen abgekommen und hat sich statt dessen für die Regelung mittelst gleichartiger einzelstaatlicher Maßnahmen entschieden. Zu dem Zwecke ist dem sächsischen Landtage ein Dekret zugegangen, nach welchem die Ausübung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau der Regel nach durch approbierte Tierärzte zu erfolgen hat. Der Beschau unterliegen folgende Schlachttiere: Rindvieh jeden Alters, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde und Hunde. Ausgenommen sind Spanserkel, Sauglämmer und Zügel. Der Verkauf genießbaren Fleisches von Pferden und Hunden darf nur unter ausdrücklicher Verzeichnung als solches in besonderen Verkaufsstellen erfolgen.

— Das königl. Ministerium des Innern findet sich veranlaßt, das durch Verordnung vom 29. Mai 1895 ausgesprochene Verbot der öffentlichen Anfündigung von Geheimmitteln gegen Krankheiten der Menschen auch auf die Geheimmittel gegen Tierkrankheiten auszudehnen. Das Ministerium hat daher die öffentliche Anfündigung von Geheimmitteln, welche zur Verhütung oder Heilung tierischer Krankheiten zu dienen bestimmt sind, untersagt. Zu widerhandlungen werden, soweit nicht allgemeine gesetzliche Vorschriften andere Strafen festsetzen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Ramenz, 25. November. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch sah sich der Wachtposten am Pulverhaufe auf der sogenannten Viehweide, unweit unserer Stadt, genötigt, zwei Individuen gegenüber von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen. Die Betroffenen hatten sich, jedenfalls in der Absicht, den Posten zu belästigen, diesem trotz dreimaligen Anrufens weiter genähert, worauf letzterer, ein Soldat der 2. Kompanie hies. 178. Regiments, Feuer gab. Ein lauter Aufschrei einer der beiden unerkannten Personen ließ darauf schließen, daß der Schuß seine Wirkung nicht verfehlt und event. derselben eine Verwundung beigebracht hatte. Die darauf sofort ergriffene Flucht der Beiden macht leider vorläufig jeden Anhalt für die Feststellung ihrer Identität unmöglich.

— Am Sonnabend verschied in Dresden im 70. Lebensjahre Herr Adolf Renner, der Besitzer des bekannten Manufakturwarenhauses auf dem Altmarkt und außerdem in weiteren Kreisen bekannt als Pfleger des deutschen Männergesanges und eifriger Förderer aller damit verbundenen Bestrebungen. Mit dem Dresdner Sangesleben ist der Name des Verbliebenen auf das Innigste verbunden.

— Um gegen die Hundesperre Stellung zu nehmen, tagte jetzt in Freiberg eine Versammlung. Dieselbe beschloß nach mehrstündiger lebhafter Debatte, in einer Petition an das kgl. Ministerium und an die Ständekammer zu bitten, dahin zu wirken, daß bei den reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Hundesperre wenigstens der Leinenzwang in Wegfall komme.

— Wegen versuchten Mordes hatten sich am Freitag vor dem Chemnitzer Schwurgericht der Handarbeiter Weise aus Pfaffen-dorf bei Lauban und der Gärtner Buttig aus Obersdorf zu verantworten. Die beiden Landstreicher hatten am 24. August abends im Gasthaus „zum Zeißig“ bei Penitz den Bruder des Wirtes zu erschließen versucht. Sie hatten sich zu diesem Zwecke Revolver und Patronen gekauft, worauf sie dann den Wirt erschießen und seiner Kasse berauben wollten. Der Bruder des Wirtes, der von den Thätern als Wirt angesehen wurde, erhielt glücklicher Weise nur eine leichte Verletzung. Die beiden Raubgesellen wurden verurteilt und zwar Weise zu 15 Jahren und Buttig zu 10 Jahren Zuchthaus.

— Wegen Fahnenflucht wird der Soldat Rannchen vom Infanterie-Regimente zu Döbeln flehentlich verfolgt.

— Jene Bluthat, die am 24. August die Bevölkerung von Chemnitz und weitere Kreise in Aufregung setzte, fand am Sonnabend ihre Sühne. An jenem Tage wurde der Gelddienstleister Sieber durch den Handlungsgesellen Mannersberger meuchlerisch überfallen und durch einen Dolchstich in den

Rücken schwer verletzt. Glücklicherweise erholte sich Sieber bald. Mannersberger hatte zu seiner verbrecherischen That besonders ein Zimmer gemietet, in dem er den Briefträger überfallen und seiner Geldtasche berauben wollte. Der gemeingefährliche Mensch wurde wegen Raubmordes in Anbetracht seiner Jugend zu der verhältnismäßig niedrigen Strafe von 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— In Reichenbach hat abermals eine Feuersbrunst, bereits die zehnte in diesem Jahre, gewütet und die Mäschleche mechanische Weberei in Trümmer gelegt. Es ist zweifellos Brandstiftung anzunehmen.

— Ein Arzt aus einem Orte des Vogtlandes kehrte dieser Tage mit seinem Fahrrad aus einem benachbarten Dorfe nach Hause. Unterwegs begegnete ihm drei Burschen, die ihre Stöcke dem ruhig dahinfahrenden Manne ins Rad steckten, so daß er zu Fall kam. Glücklicher Weise zog er sich keine ernstlichen Verletzungen zu. Er machte sich daran, seine Maschine wieder in den Stand zu setzen, als einer der brutalen Gesellen zurückkehrte, um seinen Stock zu holen. Der Arzt ließ ihn auch ruhig herankommen, packte ihn mit kräftiger Hand und prügelte ihn mit dem Stöcke weiblich durch. Der zweite, welcher zur Hilfe herbeieilte, bekam eine gleiche Portion. Da aber unter dessen Leute nahten, ergriffen die drei Burschen die Flucht. Nun bestieg der Angegriffene sein Rad und setzte seine Fahrt wieder fort. Kaum war er zu Hause, als die Klingel gezogen wurde und zwei Burschen die Hilfe des Arztes begehrten. Man ließ sie eintreten und der Arzt erkannte sofort seine Angreifer. Sie gaben an, unterwegs angefallen worden zu sein. Lächelnd genährte er ihnen seinen Beistand und konnte hierbei konstatieren, daß die verabfolgte Portion eine sehr gründliche gewesen war.

— Tatsächlich „totgegessen“ hat sich in Mühltröpp vor einigen Tagen ein wegen seines hageren Aussehens oft gefoppter Strumpfwirker. Ein auswärtiger Reisender versprach ihm, alles zu bezahlen, was er an einem Nachmittage verzehre. Infolge dessen vertilgte der ehlustige Mann drei Portionen und trank 24 Glas Bier dazu. Wenige Tage später war er tot.

Marktpreise in Ramenz am 25. November 1897.

	höchster Preis.	niedrigster Preis.		höchster Preis.	niedrigster Preis.
50 Kilo. M. Pf.	7 —	6 75	Heu	50 Kilo	2 75
Korn	8 82	8 23	Stroh	1200 Pfund	18 —
Weizen	7 86	7 50	Butter 1 k	höchster	2 40
Gerste	7 60	7 20		niedrigst.	2 20
Hafers	7 25	7 —	Erbfjen	50 Kilo	10 —
Weizen	12 18	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	2 75

Neueste Nachrichten.

Baden's Entlassung.

Wien, 29. Novbr. Eine Extraausgabe der „Wiener Zeitung“ machte gestern Nachmittag die Demission des Rabinets Badeni und die Beauftragung des Freiherrn Gautsch v. Frankenthurn mit der Rabinetsbildung kund. Die Demission wurde in einer Ministerrats-Sitzung beschlossen, welche gestern nachm. 2 Uhr stattgefunden hatte.